

Bürgermeister zieht Vorlage zurück

Nach Kontroverse um Bürgerfragestunde und Ratsmitgliederanfragen – keine Debatte im Rat gestern Abend

Höxter (rob). Die Stadtverwaltung in Höxter unter der Führung von Bürgermeister Alexander Fischer (SPD) hat in der Ratssitzung gestern Abend in Sachen »Bürgerfragestunde« eine Vollbremsung hingelegt und so ganz knapp – bei einer möglichen Abstimmung – eine Niederlage mit ihrer Sitzungsvorlage verhindert. Georg Heiseke (UWG) sah nicht ein, das wichtige Thema einfach abzusetzen ohne Argumente auszutauschen. Die Ratsmehrheit stimmte der Absetzung jedoch zu.

Wie berichtet, wollte Fischer das Fragerecht der Ratsmitglieder und der Einwohner neu regeln. Spätestens am fünften Arbeitstag vor der Ratssitzung sollte ab sofort ein schriftlicher Fragenkatalog dem Bürgermeister vorgelegt

werden. Die Verwaltung wollte dann die »Fachfragen« nach ausreichend Recherchezeit beantworten. Der Grund für die Reform: Es seien Bürger und Politiker mit den Antworten der Verwaltung oft nicht zufrieden gewesen. Bürgermeister Fischer rechtfertigte sei-

nen Vorstoß, weil er effektiv auf Fragen – nach einer Vorbereitung – im Rat antworten wolle.

Das Echo in den Ratsfraktionen, in Medien und in Teilen der Bürgerschaft auf die Fischer-Idee waren in den vergangenen Tagen sehr negativ. Von Maulkorb für

spontan fragende Bürger, Einschränkung der freien Meinungsäußerung, Ausgrenzung von Menschen, die nicht geschliffen Briefe oder Mails formulieren könnten und der Behinderung einer gelebten Demokratie in den Ratssitzungen war in Leserbriefen die Rede.

Die Ratspolitik benutzte in der öffentlichen Bewertung des Bürgermeister-Vorstoßes im Vorfeld sogar Worte wie »Quatsch«, sah ein Zurechtstutzen des Bürgers durch die Verwaltungsspitze oder lehnte eine »stille Messe« in Ratssitzungen ab. Mit seinem Vorschlag, nicht über seine Vorschläge abzustimmen, habe Fischer noch einmal elegant die Kurve bekommen, kommentierte Hermann Loges (BfH) die Zurücknahme des Verwaltungsvorschlages.

Protokoll-Einwendung

UWG-Ratsherr Michael Schuster hat einstimmig Rückendeckung vom Rat Höxter bekommen, weil er gegen die Niederschrift der Ratssitzung vom 28. November 2018 zu einem Punkt Einwendungen erhoben hatte. Die Verwaltung wollte, dass der Rat dem nicht statt gibt und scheiterte. An dem Fall entzündete sich eine Debatte, ob man ein Ergebnisprotokoll ohne Zitate oder ein Wortprotokoll anfertigen müsse. Die Einwendungen wurden als Einzelfall bewertet, in dem man dem Beschwerdeführer unterstützen müsse, wenn er Recht habe, so Martin Hillebrand (FDP).



Vorsicht, Satire: Nichts hören, nichts sehen, nichts sagen: Die Zeitgenossen auf der Bank sollen nicht Symbol für Ratssitzungen werden. Foto: Robrecht